

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 37

Artikel: Herbstahnung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbstabnung



Vornehmer Hut aus silbergrauem Filz und marineblauem Velours-Garnitur

Wie sehr man auch bestrebt ist, den Gedanken an den Herbst und kommenden Winter von sich zu weisen, wie gerne man auch noch in hochsommerlichen Temperaturen schwelgen möchte. – der Kalender rückt unerbittlich vor und kündet die kühlern Tage an, nach denen man noch so gar kein Verlangen hat. Nur Frau Mode steht mit dem Kalender im besten Einvernehmen, ja, sie eilt ihm gern leichtfertig voraus, und während ihre weniger beschwingten Vasallinnen hartnäckig bestrebt sind, den schon blasser werdenden Sonnenstrahl noch einmal in ihren luftigen Sommerkleidern zu fangen, kann sie die Zeit nicht erwarten, bis sie eben diese, noch vor kurzem so entzückenden sommerlichen Toiletten als langweilig gewordenen, unzertrennlichen Ballast in die ferne Ecke ihres Garderobeschrankes versenken darf. Wenn das goldgelbe Korn gemäht ist und die Traube zu reifen beginnt, ist für die elegante Frau die Muße der Sommerwochen vorbei. Wie wohl ausgerüstet sie auch für See und Gebirge, Sport, Landleben u. Gesellschaft war, sie wird nur noch ein mitlediges Lächeln für die zerdrückten, verbliebenen alten Kostüme, Tea-Gowns und Evening-Dresses haben, die sie ihrem Koffer entnimmt. Es ist ganz unmöglich, sich in einer dieser ausgedienten Toiletten auf der Promenade, beim Journal der Herzensfreundin und Rivalin oder in der Première der neuesten Operette zu zeigen. Man muß zum mindesten das Allernötigste haben, – etwas für die Straße, – ein Be suchskleid und vor allem einen neuen Hut. + In die freundlichen Herbsttage gehört der hellfarbige Filz- oder Velourshut, der in seinen zarten Pastelltönen dem Auge nie überdrüssig wird. Die eng anliegende Kappenform, wenig oder gar nicht drapiert, mit flachem, dazu abgestimmten Federschmuck, erzielt eine neue, frische Wirkung. Daneben behauptet der breitrandige Hut seinen Platz, allen denen willkommen, die den Reiz des beschatteten Auges kennen. + Der Übergangsmantel muß aus weicher, heller Wolle sein, geradlinig und unter allen Umständen

mit einem Pelzkragen versehen. Erst dieser wird ihm die Achtung und Beachtung verschaffen, auf die ein neuer Herbstmantel mit Fug und Recht Anspruch machen darf. Pelzverbrämte Mäntel und Gewänder waren schon von jeher der Ausdruck von Gediegenheit und Würde, und wenn auch damals wie heute die Würde nicht allein durch ein pelzverbränntes Gewand zu erzielen ist, so ist doch zum mindesten der äußere Rahmen dazu geschmackvoll gegeben. + Auch die reizenden Nachmittagskleider aus Samt mit Pelzstreifenbesatz erzielen diese Wirkung, und damit die «Würde» nicht überhand nimmt, setzt die klug berechnende Mode als glücklich gewählte Kontraste Gold- und Silberspitzen dazwischen. Die weiblicher werdende Linie der kommenden Tee- und Abendkleider, mit ihren erheblichen Rockweiten, verhilft der Spitze wieder zu einem neuen Siegeszug. Georgette ist ihr bevorzugter Partner. Selbstverständlich muß der Ärmel lang sein, er korrespondiert stets mit der Form und Weite des Rockes und ist immer darauf bedacht, die Hand schmal und klein erscheinen zu lassen. +

Unberührt von dem Streit der Parteien über

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+